

Bekanntmachung eines Vorfalles der letzten Runde der LJEM 2010

Elmshorn, 08.05.10

Liebe Schachfreunde,

die Schachjugend Schleswig-Holstein organisiert Jahr für Jahr ehrenamtlich die Landesjugendeinzelmeisterschaften. Dieses Turnier wird in offener Form durchgeführt, damit sie einen Jahreshöhepunkt für alle teilnehmenden Schachjugendlichen, Eltern und Betreuer darstellen kann. Das Voranführen des Leistungssportgedankens beim Schach hat sich die SJSH, ebenso wie das voranführen des Breitensportgedankens beim Schach als Schwerpunkt gesetzt. So versucht die SJSH beide Schwerpunkte bei der Landesjugendeinzelmeisterschaft zu verbinden. Über diesen beiden Schwerpunkten steht aber noch die Vermittlung des Fair-Play Gedankens durch die Schachjugend. Ohne den Kindern diesen Gedanken zu vermitteln, ist aus unserer Sicht keine erfolgreiche Jugendarbeit, weder im Verein noch im Verband möglich. Wir versuchen mit Preisen, wie dem Fair-Play-Verein bei der LJEM und der Verbreitung dieses Gedankens durch Ansprachen, Bulletinberichte und der Auslage von Fair-Play Broschüren Sorge zu tragen und freuen uns, dass wir als Sieger der Fairplay Wertung der Bundesländer bei der Deutschen Meisterschaft 2009 einen zusätzlichen Startplatz in der U10 erhalten konnten, den wir in diesem Jahr Inken Köhler als zweitplatziertes Mädchen weitergeben konnten.

Leider ereignete sich in diesem Jahr bei den Landesjugendeinzelmeisterschaften ein Zwischenfall, der uns gezeigt hat, dass dieser Fair-Play Gedanke noch nicht in den Köpfen aller Vereine, Eltern, Betreuer und Jugendlichen angekommen ist. In der letzten Runde der diesjährigen Meisterschaften kostete der Computer zwei Spieler des Lübecker SV gegeneinander. Nach wenigen Zügen ging einer der Spieler zum Schiedsrichter und teilte ihm mit, dass wir für ihn bereits ein 0-1 eintragen könnten, da sein Jugendwart ihm gesagt hätte, er solle seine Partie verlieren. Wenige Züge später gab dieser Spieler seine Partie in ausgeglichener Stellung auf und sicherte seinem Vereinskameraden die Landesmeisterschaft und die damit verbundene Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft.

Die SJSH hat sofort versucht, diese Unsportlichkeit lückenlos zu rekonstruieren. Dies war erst mit der Unterstützung des Präsidenten des Lübecker SV möglich. Heute ist klar, dass es zwar keinen Satz gegeben hat, dass der Spieler zu verlieren hat, aber auf Nachfrage des Spielers, was er denn tun sollte, auch keine klare Anweisung gab, dass es eine Selbstverständlichkeit ist, dass das Spiel sportlich ausgespielt wird. Immerhin verschafft eine absichtliche Niederlage dem Vereinskameraden nicht nur einen unsportlichen Vorteil, sondern gleichzeitig auch einem Spieler dadurch einen direkten Nachteil. Diesem war es damit nicht mehr möglich, sich über den sportlichen Weg für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren.

Eine Entschuldigung des Jugendwartes, der die Verantwortung dieses Vorfalles voll übernimmt, ist derweil sowohl bei der SJSH als auch bei dem benachteiligten Spieler erfolgt. Dieser Vorfall hat den Vorstand der SJSH tief erschüttert. Wir werden nicht bereit sein, einen solchen Fall noch einmal auf einem unserer Turniere, sei es die Landesmeisterschaft, sei es ein Grand Prix Turnier oder ein anderes Turnier, zu dulden.

Es ist uns wichtig, dass dieser Vorfall der Öffentlichkeit bekannt wird, damit jeder Jugendliche, jeder Betreuer und jedes Elternteil weiß, wie Fair Play nicht zu funktionieren hat. Die SJSH wird ab sofort noch genauer auf gefährdete Partien achten müssen, gleichzeitig werden wir uns weitere

Möglichkeiten überlegen, wie wir das Thema "Fair Play" weiter in die Vereine tragen können und kündigen hiermit an, dass bei den nächsten ähnlichen Fällen harte Strafen gegen die Spieler, Betreuer und ggf. auch Vereine verhängt werden.

Im Namen des Vorstandes der SJSH

Malte Ibs

Vorsitzender SJSH

Stellungnahme des Lübecker Schachvereins

Lübeck, 10.05.10

Dieser Vorfall hat auch im Vorstand des Lübecker Schachvereins und insbesondere bei den beteiligten Personen für große Unruhe gesorgt. Natürlich ist eine solche Partie, in der zwei Freunde in der letzten Runde gegeneinander spielen müssen und nur einer der beiden noch Aussichten auf einen vorderen Platz und / oder die Qualifikation zur übergeordneten Meisterschaft hat, immer schwierig für alle Beteiligten. Ebenso selbstverständlich ist es aber auch, dass in solchen Fällen für die Dauer der Partie die Freundschaft keine Rolle spielen darf und dass stattdessen sportlich fair und mit vollem Einsatz gespielt werden muss. Wir bedauern sehr, dass unser Betreuer in Neumünster mit dieser Konfliktsituation offenbar überfordert war und deswegen die eindeutige Ansage an den beteiligten Spieler nicht erfolgt ist. Dann wäre es sicherlich nicht zur vorzeitigen Aufgabe gekommen. Unser Jugendwart hat auf einer außerordentlichen Vorstandssitzung seinen Rücktritt aus dem LSV-Vorstand angeboten, was einstimmig abgelehnt wurde, weil er seit Jahrzehnten sehr aufopferungsvoll für den Verein tätig ist und sich dabei stets durch faires und sportliches Verhalten ausgezeichnet hat.

Wir werden vereinsintern geeignete Maßnahmen ergreifen, damit auch der betroffene Spieler lernt, wie er sich in Zukunft in solchen Fällen zu verhalten hat. Wir bedanken uns außerdem bei der SJSH für die sehr sachlichen Bemühungen um die Aufarbeitung der Ereignisse. Bei dem benachteiligten Spieler können wir uns nur noch einmal in aller Form entschuldigen und hoffen, dass diese Entschuldigung angenommen wird und kein genereller Groll gegenüber dem Lübecker Schachverein zurückbleibt.

Im Namen des Vorstandes des Lübecker Schachvereins

Ullrich Krause

Vorsitzender des Lübecker Schachvereins